

Berichtigung.

Es wird zu unserer Bekanntmachung von 7. dieses Monats hinsichtlich der Berichtigung angezogen, daß der Termin zur öffentlichen meistbietenden Veräußerung der beiden Wohnungen im hiesigen Hause, Wülfersstraße 3 nicht auf den 21. dieses Monats, sondern auf **Montag den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** an der Rathshaus im Waagegebäude ansteht. Halle, den 15. Oktober 1887.

Der Magistrat.

Aus der Stadt und Umgebung.

Standamt Halle a. S., Meldung vom 14. Oktober.
Geborenen: Der Schmelz Michael Rantowski, Gehrl. 10, und Anna Bonitta, Schloßstr. 1. — Der Fabrikant Ernst Wilhelm August Span, Wöhlertstr. 35 und Marie Wilma Marie Hofmann, Schloßstr. 1. — Der Buchbinder Heinrich Ernst Hermann und Gertrude Auguste Wilhelmine Engel, Wöhlertstr. 35. — Der Koch Robert Max Hoffmann, Bengardstr. 23 und Marie Elisabeth Anna Gabelmann, hoher Kräm 1. — Der Goldarbeiter Traugott Bruno Baumgärtner, Fischerstr. 10 und Wilhelmine Emilie Polner, Schildstr. 4. — Der Metzgermeister Gustav Theodor Günther und Anna Ida Dorte Weisfeldt. — Der Arbeiter Gottlieb Albert Stange und Johanne Karoline Wilhelmine Dolemann, Deerenburg.
Gebohren: Dem Schneider Anton Wondak, Dor 49b 1 S. Helmut. — Dem Glashändler Peter, Schloßberg 2/3 1 S. Wilhelm Gustav Hermann. — Dem Wälschbinder Karl Groß, Marktstr. 11 1 S. Auguste Wilhelmine Marie. — Dem Konditor Georg Günther, a. d. Glauch, Straße 13 1 S. Wilhelm August Theodor Georg. — Dem Kupfermeister Otto Schilling, Hofstr. 26 1 S. Anna Wilma. — Dem Dichter Friedrich Sander, Schloßstr. 11 1 S. Friedrich Max. — Dem Schmied Emil Bruno Sohn, Wöhlertstr. 30b 1 S. Auguste Hermann Max. — Dem Gelehrten Wilhelm Schlegel, Wellenstraße 8 1 S. Otto Albert Wilhelm. — Dem Kaufm. Karl Simon, Lanchstr. 4 1 S. Marie Johanna Angeline.
Verheirathet: Die Dienstm. Anna Weindorf, 18 3 S. Minni. — Des Maurer Wilhelm Solger, E. Emma Emilie Marie 4 M. 8 S. Liederplan 7. — Des Hausarbeiters Gottfried August C. Gottlieb Emil Albin 5 S. 2 M. 9 S. Minni. — Der Gehilfenwälschbinder Carl, Gottlieb Schönbach, a. d. Märkerstr. 2, 85 3 S. M. 7 S.

Aussetzung. — **Ernennung.** Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem emeritirten Ober-Finanz-Rathen hier, bisher zu München, Kreis Oberamt, der Kaiserlichen Ober-Post- und Telegraphen-Direktor a. D. Adolf Dr. Schödlers hier, bisher zu Stragard i. P. den königl. Kreis-Orden beider Klasse zu verleihen. — Der bisherige Kreis-Beamter des Stadtreises Halle a. S.,

Theater-Feuilleton.

Kabale und Liebe. Die Reprise des genannten Schiller'schen Stücks ging gestern mit fast völliger Neubelegung in Scene. Herr Dora Steinhardt spielte zum ersten Male die Luise Millerin. Wie die Portia, so sprach sie auch ihre Luise mit sympathischer Zuneigung und feinem Verstande. Uebrigens war die gute Schöne erdener, welche auf das Besondere, die Herausarbeitung des Charakters, gerichtet ist. Ganz besonders zu Dank sprachen uns diese Luise ihre Scene mit Lady Milford, welche eine entscheidende Befähigung für seine Szenenmalerei verleiht. Wenn trotz dieser geistigen Vornehmheit die Luise des Herr. Steinhardt nur eine mäßige Bühnenwirklichkeit ausübte, so hatte das seine gute Gründe. Es muß von Luise ein Strom jugendlicher Frische und Vollkraft ausgehen, welcher später zu ihrem tragischen Geheiß in der bedeutungsvollen Gegenpart tritt, es müssen nach der Briefeigenen Accente von solch elementarer Leidenschaft hervorbrechen, daß der Zuschauer bis in die innerste Tiefe seines Herzens hinein erschütterter und gepackt wird. Mit einem Wort, es fehlte den ein wenig von des Gedankens Wälsche angelegentlichem Zügelnde Dora Steinhardt's an Frische und volltätiger Leidenschaft. Es war in seinen zarten Contouren und seinen Zügen wie eine hübsche Aquarelle, der es an Fermität gebricht. Die Wälsche aber verlangt eine kräftigere Technik, breitere Contouren, sattere Farben. An dieser speziellen Bühnensignifikation gebricht es Dora Steinhardt noch; wie sie noch lernen muß, mehr aus sich heraus als in sich hinein zu sprechen, so muß sie auch ihrer Charakteristik mehr fernwirkende Kraft zu verleihen können. Wir zweifeln nicht, daß der feinsinnigen jungen Dame dies bei wachsender Routine mehr und mehr gelingen wird und wollen dieses Manco ihr in Anbetracht ihres Nobilitätsums, eben so wenig verzeihen, wie einen Lufttritt von der falschen Seite oder den Mangel schöner Bewegungen und charakteristischer Mimikspiele. Herr Otto Krüger (Ferdinand) merkte man das Bedauern an, nicht in die Schöpfung zu verfallen, doch verleierte ihn dies dazu, auf einen ganz unangenehmen Ton anzuschlagen, lebensschäftliche Stellen leicht zu sprechen und umgeteilt; wir erinnern nur an die 2. Scene, des 4. Aktes. Seit Ferdinand hatte mehr Entschiedenheit und männliches Wesen als der seines Vorgängers, es fehlte nicht an erquicklichen Momenten, die hier und da blühend aufleuchteten, wo aber blieb die flammende Leidenschaft, welche dem Jüngling zu dem gewagtesten Entschluß trieb, die Geliebte und sich zu tödten? Wenn ein oder Mensch mit einem solchen Vorzuge umgibt, der sich mit gränzenloser Schnellkraft bis zur That verdrückt, dann gerath sein eigenes Innere in Empörung, dann spricht er nicht in einem so trockenen, langweilen Tone, wie Herr Krüger in den beiden letzten Akten. Es fehlt dem keinen Künstler doch gewiß nicht an Feuer, warum erstirbt er es hier? Offenbar, weil ihm noch der rechte Schlüssel zum Verständnis des Ferdinand fehlt, weil er noch auf gut Glück umherstößt, um hier und da freilich eine Perle zu finden. Als Lady Milford debütierte diesmal Frau Pfund-Rühn an. Sie

Samstag's Rath Dr. Niels zu Halle a. S. ist zum Kreis-Physikus des Saalkreises ernannt worden.

* Vom Sonntag an werden im Städtischen Museum für Kunst und Kunstgewerbe am großen Berlin die 11 Delgemälde aufgestellt sein, welche von der Generaldirektion der königlichen Museen hierher dauernd überlassen worden sind. Wir werden noch eingehend über die Bilder berichten und lassen hier zunächst das Verzeichniß der Gemälde folgen: 1. Landschaft von einem holländischen Meister, 2. Kircheninneres von P. Saenredam, 3. Stillleben von V. v. d. V. 4. Madonna mit dem heil. Franziskus, Florentiner Schule, 5. und 6. Scene aus dem Leben des heil. Bernhard, Florentiner Schule, 7. Der heilige Augustinus, Art des Moretto, 8. Die Krönung von Saba von J. de Wet, 9. Heilige Familie von Crivi (Verstalt), 10. Christus am Kreuz v. L. Orsi, 11. Kuppe auf der Flucht nach Egypten, Copie nach Tizian. Das Museum ist Sonntags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich zu besuchen, sonst gegen ein Eintrittsgeld von 10 Pfennigen für die Person.

* Gemeinshäftliche Christenankessenen-Versammlung. In Folge an sie vom hiesigen Krankenversicherungsamt aus ergangene Einladung hatten sich gestern Abend im Restaurant zum „Mittelpunkt“ eine größere Anzahl Vorstandsmitglieder der hiesigen Kranken- und Sterbekassen eingeladen, um eine freie Diskussion über allgemeine interessirende Fragen auf dem Gebiete des Kranken- und Sterbekassenwesens stattfinden zu lassen. Bereits im Frühjahr d. J. bei Gelegenheit einer ähnlichen Versammlung der Krankenkassenverwaltende wurde der Wunsch geäußert, die Sache in die Hand zu nehmen, die verschiedenen Kassen einzulassen und eventuell gewisse einschneidende Fragen zu beantworten, die Vorläufe über Vertheilung anzustellen. In der heutigen Versammlung nun machte Herr Stadtrath Schömann die Anwesenheit mit dem Zweck der Zusammenkunft bekannt und übertrug an alleigenen. Dem die Natur und Anberaumung der folgenden Versammlung, die nach Bedürfnis jeden Monat stattfinden sollte. In diesen Versammlungen werden auch Krankenärzte anwesend sein, um dieselben ebenfalls über gewisse Fragen zu hören. Nach dieser Sitzung wurde in eine Besprechung über verchiedene gellende Fragen die längere Zeit in Anbruch nahm, wobei die gewöhnliche Aufklärung brachte. Weiter zu stellende Fragen sind dem hiesigen Krankenversicherungsamt rechtzeitig anzumelden.

* In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Sandarbeiter, hiesige Schiffer, Johann Friedrich Wilhelm Kehler aus Göttern, 30 Jahre alt, aus Alstedden o. S. geurtheilt, wegen verühten Diebstahls, verurtheilt an seiner Gefängnis, ohne Amalome mildernde Umstände zu 14 Jahren

bot eine achtungswürdige und routinirte Besetzung; einen besonderen Geschmack konnten wir der scharfkantigen Zeichnung und zu pathetischer Declamation nicht abgewinnen. Eine gute Leistung war der Kammerdiener des Herrn (Paris), dagegen bot Herr Fühn als Hofmarjall von Kalb nur infolten einen Fortschritt gegen die Leistung seines Vorgängers, als er bittigtrier auftrat und sich von Uebertreibungen fern hielt. Die komischen Pointen und feinen Nuancen der Rolle wüßten herauszuarbeiten, dies blieb auch ihm veriaht, abgesehen davon, daß er viel zu leise sprach. Somit können wir uns nicht verheben, daß auch diesmal das Schiller'sche Stück nicht auszubringen vermochte, was wir im Interesse der herrlichen Tragödie aufrichtig bedauern. Auch das Publikum verhielt sich ziemlich reservirt und hatte wohl die deutliche Empfindung, daß man hier über das Experiment noch nicht hinausgekommen war.

Ferdinand hat man sich als Theatermaschine für den überreichen Volksdichter Mannum ideirt, die gegen unsere heutigen Verhältnisse wie als primitive Bühne seiner Zeit seine Schranke gewesen zu sein. Der Jung hieser Phantastie schrieb dem Reichthum Dinge vor, welche selbst die moderne Bühne mit ihren vielen schwebenden Schwingen nicht nachvollziehen kann, noch nicht in ihren vollen Umfang zu beschränken vermochte. Wir erinnern nur an die feierlichen Vorbemerkungen zum „Verdäwender“ und sehen eine Verleihen als besonders charakteristisch für Mannum's feines Naturempfinden und materielle Phantasie vorzüglich wieder: I. M. 15. Vertheilt Gerthans' Rufus! Ich merke mein! Dann verhält sie sich schnell in den dunklen Schleiher ihres Paupers, das sie trauend beugt, und wüßlich verwandelt sich die zoffigen Gesellschaftler in Frauenkleider, sowie die Gruppe der Genien nun in abendlicher Beleuchtung gemalt, wie durch einen Zauberstab, erscheint, der rotze Himmel amvahllich sich wialet und nur aus einem unbedeutenden Feld schimmert ihr noch bleiche Sterne nach. In ebendertelber Weise dann er die phantastische Märchenwelt in „Alpenkönig und Menschenkind“ vor dem erstaunten Auge des Publikums auf. Herr Mannum's naive Theaterweise ist die ganze Natur von Genien und Genien belebt, nicht es kein Aufsehen auf der weiten Erde, das nicht durch das Wälen geheimnißvoller Wesen belebt würde. Mannum's dieses Naturgefühl verlor sich auf's Bedenkliche in seiner Gehalt des „Alpenkönigs“. Wie wunderbar sind die Worte dieses Freundes Vergessens Attagalos, in denen er sein neuestes Wesen darlegt:

Doch, ich liebe Geisterreichern, Bin den Menschen gut hienieden, Dank nicht in Vergesslichkeit, Laß in feiner Welt mich finden, Laß um Hören, glänzen wie Ein aus Gottes Reichthum Mein trüblich sein Schloß erbaun, Das der Sterne Wälsch ist. Und noch ist aus ihnen Räumen Aus der Menschenwelt dieses Erdraumes Mittelstüßel ich oft herab, Doch wenn ich an Alpbirgtaß Nach Berirken wandern sehe, Sieh mich mit mirer hoch in Höhe Rieder ich zum Erdenraume, Reich ich kann die Hand zum Dunde, Und leit ich in Trübentium Zum Erkenntnißtempel hin. Mitten unter feinen gekrümmten Ährengefilien erhebt dieses „Alte vom Berge“ und greift ein in die Schicksale der Menschen.

Buchhaus und 10 Jahren Eshverlast beurttheilt. Er war bereits wegen vorfälliger Brandstiftung und wegen Mißhandlung mit aufnahm 11 Jahren Buchhaus vorbestraft. Bei der zweiten Sache, Brandes mord, verurtheilt wurde unter Auslassung der Eshverlast verhandelt und nach Wiederherstellung derselben die Angeklagte, uneheliche Marie Thalmann aus Burgelnitz, 29 Jahre alt, aus Göttern gebürtig, von der erbobenen Anklage freigesprochen, und sofort aus der Haft entlassen.

* Die Frage für Abhaltung des Mitteldeutschen Bundesfestes ist nunmehr entschieden; es bleibt bei den bisherigen Entschlüssen.

* Aus dem Saalkreise. Allgemein hört man von den Landwirthen berechtigte Klagen über die schlechte Wälscheneinte laut werden. Die Futterrüben sind in Folge des ausgebliebenen Regens klein geblieben und das Heuabholer derselben wird durch die harte Erdkrume noch sehr erschwert. Obgleich der Futtererhalt der Rübten ein vorzüglicher ist, wird der Fehlbetrag der Rübten durch die hohe Ausbeute keineswegs gedeckt. Die diesjährigen Campagnen werden daher von kurzer Dauer sein.

* Aus Giebichenstein. Die am 10. d. Mts. unterhalb Cröllwitz am linken Saalauer auf dem Jogen. Saalanger gelandete weibliche Leiche ist nachträglich als die der Witwe Wilhelmine Brühliche geb. Merle aus Halle a. S. rekonstruirt worden. Dieselbe ist eine Eröllwitzerin und war am vergangenen Sonntage von Hause weggegangen, ohne wieder zurückzukehren, sie fand bereits in den 70er Jahren und hat vermuthlich an Lebensüberdruß den Tod in der Saale selbst gesucht, da andere Motive nicht bekannt sind.

* Neuer Industrievogel. Unsere industrielle Stadt hat seit einigen Wochen einen Industrievogel erstanden, welcher weder bei uns in Deutschland, noch sonst irgendwo in Auslande bekannt gewesen und betrieben werden ist. Wir meinen die Deutsche Porzfabrik Wälschhaffel Halle a. S. Die Fabrik, die im Herbstjahre des Herrn Wälschhaffel begann, in der Wälschhaffel in Giebichenstein aufgeschlagen ist, die Fabrik beschäftigt sich mit der Herstellung von Einlage-Sohlen für Schuhe und Stiele, Sattelunterlagen, Schwefelblätter für Damenleiber und Verbandstoffe. Der Vozahl ist äußerst elastisch und kommt aus Egypten.

* Zur Warnung. Wie wenig Sorgfalt noch immer auf die Pflege der Augen bei kleinen Kindern verwendet wird, illustriert der folgende Fall. Das kaum 14 Tage alte Töchterchen eines hiesigen Handwerkers erkrankte bald nach der Geburt an einem Auge und obwohl auch dieshalb ärztliche Hülfe in Anspruch genommen wurde, so unterließ man doch, die gegebenen Rathregeln pünktlich zu erfüllen.

Kein Wunder, daß diese sich selbstsam genug gefalteten, da Mannum's Phantasie sich in den abenteuerlichsten Entwürfen ergoß. Attagalos saubert lebendige Wasserfälle aus der Felsenbrust hervor (ein besonders schöner Effect unterer Bühnen) erscheint dem Wanderer im Gebirge unter Donner und Wälsch und bringt Jäger bis in das Innere der menschlichen Behagungen, liberal Glück und Segen vertheilt. Erst unter höchster Anstrengung ermöglicht es, all das Wesen des Wälschhaffel'schen voll und ganz zu veruifflichen. Das Stück wird hier zum ersten Mal in nur drei Akten gegeben, die ibrigen Verwandlungen finden bei offener Scene statt. So verbandelt sich vor den wunderbaren Augen des Zuschauers jedes Felsenthu mächtige Kraft eine grandiose Alpenlandschaft in eine schlichte Hühnerhütte, die Wohnung des Menschensohns Mannum's mit Wälschhaffel in das phantastische Schloß des Alpenkönigs. Auch die Ergebenheit des Attagalos wird durch einen originalen Wälschhaffel'schen und eine ganz neue Darstellung von den herkömmlichen Geistesentwürfen wesentlich abweichend. Erst unter moderner Bühnen und hegelet unter ihr mächtige Effekte hervorgeronnen ästhetisches Wohlbehagen, es in angegebener Weise dem Auge Mannum'scher Phantasie gerecht zu werden, um das Wort des Goethe'schen Theaterdirektors zu wiederholen: „So ideirt in dem engen Bretterhaus, unter dem ganzen Kreis der Schöpfung aus, Und wandelt mit begabter Schelle, Vom Himmel durch die Welt zur Hölle.“

hüßlich wahr zu machen. — Doch wohl wollen nicht zu viel von der Gedeimtheit des ganzwunderlichen Attagalos verheben, die Ver werden ja Morgen Gelegenheit haben, sich mit eigenen Augen von ihrem unbedenklichen Zaubertabe zu überzeugen.

Wegen Erkrankung des Herrn Dr. Nieneyer wird in der Sonntag, den 16. stattfindenden Nachmittagsvorstellung von „Alessandro Stravella“ Adolf Nitner den Bass spielen.

Repertoire des Stadttheaters. Sonntag, d. 16. Nachmittags: „Alessandro Stravella“, Abends 7 Uhr zum 1. Male „Alpenkönig und Menschenkind.“ — Montag, d. 17. „Galeotto“, Anfang 7 1/2 Uhr. — Dienstag, d. 18. zur Feier des Geburtstages Sr. Kaiserl. Maj. Joseph des Kronprinzen Festsorstellung: „Prolog“, hierauf „Die Zauberküste.“ — Mittwoch, d. 19. „Alpenkönig und Menschenkind“, Anfang 7 Uhr. (In Mannum's „Stravella“). — Donnerstag, d. 20. „Famfänger“, Titellrolle Gustav Memmler als Gast. Anfang 7 Uhr. — Freitag — unbestimmt. — Sonnabend, d. 22. „Galeotto“, Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, d. 23. Nachmittags, „Der Bibliothekar“, Abends „Der Bibliothekar“.

Zur Don-Juan-Fest wird Ende dieses Monats in Leipzig und in Hamburg das älteste Don-Juan-Drama von dem spanischen Dichter Tirso de Molina (1570 bis 1648) zum ersten Male in deutscher Bearbeitung zur Aufführung gelangen. Wir machen unsere Leser besonders darauf aufmerksam, daß unser zweites Don-Juan-Artikel, von dem unsere heutige Sonntags-Beilage den Schluß enthält, über dieses interessante Stück und dessen Dichter ausführlich berichtet; es bildet die Grundlage für den Text zu Mozart's Oper und für alle weiteren und späteren Don-Juan-Dichtungen von Voltaire, Byron, Grabbe, Büchler, Venau, Toldst, Hart u. A.



Stadt-Theater.

Montag den 17. Oktober 1887.

Anfang 7^{1/2} Uhr.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.
Offiziell:
 Sonntag den 16. Oktober 1887.
Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3^{1/2} Uhr.

Fremden-Vorstellung.

Die Preise der Plätze für diese Vorstellung sind folgende:

Profeniumsloge 1. Rang	2. — M.	Karriere nummerirt	0,75 M.
Orchesterloge	2. — "	2. Rang Vorderreihen	1. — "
1. Rang-Loge	1,50 "	2. Rang Hinterreihen	0,50 "
1. Rang-Balcon	1,50 "	2. Rang letzte Reihen	0,25 "
Orchesterantent	1,50 "	3. Rang nummerirt	0,50 "
Parquet	1,25 "	Gallerie	0,25 "
Profeniumsloge 2. Rang	1,25 "		

Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Akten nach einem französischen Stoffe von W. Friedrich.
 Musik von Glotow.

Personen:

Alessandro Stradella, Sänger	Raimund Czerny
Waffl, ein reicher Venezianer	Adolf Frey
Leonore, sein Mündel	Emilie Feg.
Barbarino, (Vanditen)	Waltraute
Waldolio, (Vanditen)	Georg Schaffnit.
Schüler Stradella's, Masken, Diener, Römische Landleute, Patrizier, Söldner.	

Ort der Handlung: 1. Akt Venedig, 2. und 3. Akt eine Gegend bei Rom, Stradella's Geburtsort (3 Monate später). Zeit: Das Jahr 1675.
 Nach dem 1. Akte findet eine Pause statt.

Im 1. Akte: Ballet. Im 2. Akte: Grand pas de cinq, arrangirt von der Balletmeisterin Josefine Strengemann, ausgeführt von den Solotänzerinnen Josefine und Emilie Strengemann, den Tänzerinnen Margarethe Hoffmann, Auguste Grose und dem Solotänzer Emil Richter.

Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 3^{1/2} Uhr. Ende 7^{1/2} Uhr.

Abends 7 Uhr.

32. Vorstellung. 7. Vorstellung außer Abonnement.

Zum ersten Male:

Der Alpenkönig und der Menschenfeind.

Romantisch-lyrisches Ausstattungs-Märchen mit Ballet in 3 Aufzügen von Ferdinand Raimund. Unter Zugrundelegung der Hauptpersonen von „Bauer als Millionär“ desselben Autors, für die Bühne des hiesigen Stadttheaters bearbeitet von Heinrich Jantsch.
 Erste Aufführung von: „Alpenkönig und Menschenfeind“ am Carltheater in Wien am 17. Oktober 1828, mit Ferd. Raimund als Nappelkopf.

Besondere Gesangsstücke:

Am Schluss des 1. Aktes: „So leb denn wohl, du süßes Haus!“ (Lied mit Chor).
 Im 2. Akte: „Brüderlein fein“ (Agnes Bonn).
 Im 3. Akte: „Nügen-Lied“ (Heinrich Jantsch).
 Im 3. Akte: Ballet, arrangirt von der Balletmeisterin Josefine Strengemann, ausgeführt von den Solotänzerinnen Josefine und Emilie Strengemann, den Tänzerinnen Margarethe Hoffmann und Auguste Grose.
 Die neuen Decorativen Ergänzungen sind von dem Decorationsmaler Schwedler und Ersfeld gemalt.

Personen:

Altragnalus, der Alpenkönig	Erich Schmidt	Vorenz, Bedienter bei Nappelkopf	Axel Delmar	Josef Herzla.
Altmor,	Alpengeister	Christian Glühwurm, ein Kohlendemmer	Adolf Frey	Emilie Feg.
Nappelkopf, ein reicher Gutsbesitzer	Sophie, dessen Frau	Martha, sein Weib	Louise von Dub.	Bouffe Schaffnit.
Waldschnecker	Walchen, seine Tochter	Salchen,	Alwine Melar.	Helene Bault.
Waldschnecker	dritter Ede	Christoph,	Otto Kirsch.	Margar. Wächter.
Alquist, Dorf, ein junger Maler	Walchen's Kammermädchen	Andres,	Margarethe Ulrich.	Emma Schumann.
Alquist, Dorf, ein junger Maler	Sabatul, Bedienter bei Nappelkopf	Christian's Großmutter	Edmund Dob.	Gertrud Müller.
Alquist, Dorf, ein junger Maler	Sebastian, Kutscher bei Nappelkopf	Die Juchendebräutigam	Gottfried Orger.	Martin Klein.
Alquist, Dorf, ein junger Maler	Sabina, Köchin bei Nappelkopf	Die Jugend	Marie Zrubler.	Clara Selzburg.
Alquist, Dorf, ein junger Maler		Das hohe Alter		Agnes Bonn.
Alquist, Dorf, ein junger Maler		Musenjohn,		Carl Frictau.
Alquist, Dorf, ein junger Maler		Schmeißfeld,		Waltraute.
Alquist, Dorf, ein junger Maler		Wsteling,		Benhard Klähn.
Alquist, Dorf, ein junger Maler				Theo Hieronimi.

Die Handlung geht auf Nappelkopf's Landgut und in dessen Nähe vor.
 Nach jedem Akte findet eine längere Pause statt.

Opern-Preise:

Prof.-Loge 1. Rang	4. — M.	Prof.-Loge 2. Rang	2,50 M.	2. Rang letzte Reihen	0,50 M.
Orchesterloge	3. — "	Karriere nummerirt	1,50 "	3. Rang nummerirt	0,50 "
1. Rang-Loge	2. — "	2. Rang Vorderreihen	1. — "	Gallerie	0,25 "
1. Rang-Balcon	2. — "	2. Rang Hinterreihen	1. — "		
Orchesterantent	2. — "				

Bücher mit Text von „Alpenkönig und der Menschenfeind“ à 20 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.
 Die Tageskasse ist von 9—11 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibul des Theatergebäudes geöffnet.
 Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzeitel à 10 Pfg. an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.
 Kasseneröffnung 6^{1/2} Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

33. Vorstellung. 26. Abonnement-Vorstellung. Farbe: roth.

Galeotto.

33. Vorstellung. 26. Abonnement-Vorstellung. Farbe: roth.
 Zum dritten Male:
 Drama in 3 Akten und einem Vorspiel nach dem Spanischen des José Echegaray, für die deutsche Bühne bearbeitet von Paul Banbau.
 Andreas Heunersdorf, Banquier
 Julie, seine Frau
 Albert Heunersdorf, sein Bruder
 Theresie, dessen Frau
 Walter, sein Sohn
 Ernst Adenau, Schriftsteller
 Birthing
 Ein Arzt
 Diener bei Heunersdorf
 Nach dem 1. Akte längere Pause.

Schauspiel-Preise:

Prof.-Loge 1. Rang	3. — M.	Prof.-Loge 2. Rang	2. — "	2. Rang letzte Reihen	0,50 M.
Orchesterloge	2. — "	Karriere nummerirt	1,25 "	3. Rang nummerirt	0,75 "
1. Rang-Loge	1,50 "	2. Rang Vorderreihen	1,00 "	Gallerie	0,40 "
1. Rang-Balcon	1,50 "	2. Rang Hinterreihen	1. — "		

Garberobe-Abonnements-Bücher zur Preise von 1.44, gültig für 38 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—11 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.
 Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 7^{1/2} Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Dienstag den 18. Oktober 34. Vort. 42. Abonnement-Vorstellung. Farbe: blau.
 Fest-Vorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Kaiserl. Hoheit v. Kronprinz. Prolog: Verfaßt von H. v. Dequignolles, gesprochen von Heinrich Jantsch.
 Hieran: Die Zanberflöte. Tannu: Benno Köbke. Abtigin: Caroline Charles-Fisch. Sprecher: E. Petzold. Pamina: M. Wittichner. Anfang 7 Uhr.

Echt Pilsener Hotel gold. Kugel, Leipziger Platz 1a.

Renell's Restaurant, Wein- und Austernhaus

empfehlen täglich frische Austern, eine ausgezeichnete große Waare, pro Pfd. 2,25 Mk., zweite Marke 1,75 Mk. das Duzend, täglich frische Hummer, überhaupt alle Delikatessen der Saison.

Bestes Zeichenmaterial sowohl für Zeichenstift, als für Schulzeichen empfiehlt H. Bretschneider, Mauergasse 3.

Spezial-Fabrikation

Regenmäntel, Promenaden, Wintermäntel, Watirer-Räder für jede Figur passend.	Damen- und Mädchen-Mänteln	Jaquettes, Waistes, Paletots, Kindermäntel, Farbdie Figuren passend.
--	-----------------------------------	--

Adolph Koslowski,

Halle a. S.,
48. Gr. Ulrichstrasse 48.

direkt an der Spiegelgasse.

Regenmäntel.

Meine mit sämtlichen Neuheiten der Saison ausgestattete Auswahl in Regenmänteln für Damen und Kinder enthält geschmackvolle Formen in allen Preislagen. Die Herbstmode für Regenmäntel bevorzucht einfache Ausstattungen. Zur Herstellung werden einfarbige, carriere und getreifte Stoffe verwendet. Ich biete in solcher nicht auffallenden Streifen sowie einfarbigen Stoffen mit Soulagde-Ornament besonders vornehme Muster.

Wintermäntel.

Mein Lager enthält unübertroffene Auswahl in verschiedenen neuen Stoffen und neuen Befestigungen. Sämtliche Gezeits sind stets in 5 Weiten auf Lager:

extra eng • eng • mittel • weit • extra weit.

Der Verkauf geschieht nur zu festen an jedem Gegenstand mit Zahlen ausgezeichneten allerbilligsten Netto-Preisen.
 Ich bitte bei Bedarf um Berücksichtigung meines Geschäftsinteresses und sichere streng reelle Bedienung zu.

Die den redaktionellen und Inseratenteil verantwortlichen Julius Runkel in Halle. — Bildliche Buchdruckerei (R. Nieschmann) in Halle. — Expedition des hiesigen Tagesblattes: Große Mühlstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.